

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

7. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im II. Vierteljahr 1911

[urn:nbn:de:bsz:31-221008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221008)

Unter den Zinsassen gab es 109 (136) Gewohnheitstrinker und 161 (170) Landstreicher; gewerbmäßige Unzucht trieben 49 (47). 377 (339) hatten die Tat in der Trunkenheit begangen, 977 (786) waren z. Bt. der Tat arbeitslos.

Erwähnt sei noch, daß 26 (36) Gefangene geistig beschränkt, 32 (54) geistig zweifelhaft und 34 (37) geistig gestört waren. Arbeitsfähige zählte man 3074 (2924), vermindert Arbeitsfähige 167 (173) und Arbeitsunfähige 45 (38), darunter 17 (11) dauernd.

6. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im II. Vierteljahr 1911.

In den Monaten April, Mai und Juni wurden nach den amtlichen Berichten der Fleischbeschauer zum Verkaufe geschlachtet:

Im II. Vierteljahr	Pferde	Ochsen	Farren	Kühe	Jung- rinder	Zusammen Großvieh	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1911 . . .	360	7 719	2 122	9 937	15 533	35 311	44 661	126 009	4 498	11 289	7
1910 . . .	313	7 618	2 914	10 777	19 770	41 079	49 237	109 746	5 186	12 064	1
Mehr (+) oder weniger (-) gegen das Vorjahr	+ 47	+ 101	- 792	- 840	- 4237	- 5768	- 4576	+ 16 263	- 688	- 775	+ 6

Die gewerblichen Schlachtungen haben darnach im II. Vierteljahr 1911 gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr bei allen Schlachtiergattungen mit Ausnahme der Pferde, Ochsen, Schweine und Hunde abgenommen. Die Abnahme ist am stärksten bei den Farren (mit rund 27%), den Junggrindern (21%) und den Kälbern (9%). Demgegenüber ist eine starke Vermehrung der Schweineschlachtungen (um 15%) eingetreten.

Wird nach den vom Kaiserlichen Gesundheitsamt ermittelten durchschnittlichen Schlachtgewichten eine Berechnung der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnenen Fleischmenge vorgenommen, so ergibt sich, daß der Fleischvorrat im II. Vierteljahr 1911 um 14 811 kg niedriger war als im gleichen Zeitraum des Jahres 1910. Die stark vermehrten Schweineschlachtungen haben demnach den durch die Abnahme der Schlachtungen bei den sonstigen Schlachtiergattungen bedingten Ausfall an Fleisch beinahe ausgeglichen.

7. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im II. Vierteljahr 1911.

Nach den Berichten der Großherzoglichen Bezirksärzte beträgt die Zahl der im II. Vierteljahr im Großherzogtum gestorbenen Personen 8576, die der Totgeborenen 424. Von ersteren waren 1852 unter einem Jahr und 825: 1—15 Jahre alt. Die Gesamtzahl der den Großherzoglichen Bezirksärzten gemeldeten anzeigepflichtigen Sterbfälle beträgt 1899, wovon 1049 auf Lungen- und Kehlkopfschwindsucht, 593 auf Verdauungsstörungen von Kindern im ersten Lebensjahr, 51 auf Keuchhusten, 44 auf Masern, 39 auf Influenza, 34 auf Rachendiphtherie, 33 auf Scharlach, 21 auf Puerperalfieber, 20 auf Typhus, 13 auf Kehlkopfskrupp und 2 auf Ruhr entfallen. Gegenüber dem vorhergegangenen Vierteljahr ist die Sterblichkeit sowohl im ganzen als auch bei den anzeigepflichtigen Sterbfällen um 1262 bzw. 63 Fälle zurückgegangen; bei letzteren ist zwar für Verdauungsstörungen der Kinder im ersten Lebensjahr eine Zunahme um 243, bei Lungen- und Kehlkopfschwindsucht um 48, bei Scharlach um 13, bei Typhus um 12, bei Puerperalfieber um 2 Fälle, bei Ruhr um 1 Fall, dagegen bei Influenza eine Abnahme um 292, bei Keuchhusten um 40, bei Rachendiphtherie um 33, bei Masern um 10 und bei Kehlkopfskrupp um 7 Sterbfälle zu verzeichnen. Eine Vergleichung mit dem entsprechenden Vierteljahr des Vorjahres ergibt ebenfalls für das II. Vierteljahr 1911 eine geringere Sterblichkeit, sowohl im gesamten als auch an meldepflichtigen Todesursachen, und zwar um 607 bzw. 255 Sterbfälle. Eine höhere Sterblichkeitsziffer ergab sich hierbei für Typhus, Scharlach, Puerperalfieber und Ruhr um 11, 8, 3 und 2 Fälle, in geringerem Grade traten Masern, Verdauungsstörungen der Kinder im ersten Lebensjahr, Lungen- und Kehlkopfschwindsucht, Influenza, Keuchhusten und Rachendiphtherie auf. Die Abnahme betrug 110, 66, 43, 33, 24 und 3 Todesfälle, Kehlkopfskrupp ist sich mit je 13 Fällen gleichgeblieben.

An meldepflichtigen Krankheiten kamen 1823 zur Anzeige, davon entfielen 797 auf Scharlach, 610 auf Rachendiphtherie, 145 auf vorgeschrittene Lungen- und Kehlkopftuberkulose, 107 auf Typhus, 84 auf Puerperalfieber und 80 auf Kehlkopfskrupp. Im vorhergehenden Vierteljahr wurden 1984 Fälle angezeigt. Davon entfielen 900 auf Rachendiphtherie, 691 auf Scharlach, 122 auf Lungen- und Kehlkopfschwindsucht, 117 auf Puerperalfieber, 112 auf Kehlkopfskrupp und

42 auf Typhus. Im gleichen Vierteljahr des Vorjahres wurden 1675 Erkrankungsfälle gemeldet, davon entfielen 682 auf Scharlach, 560 auf Rachendiphtherie, 154 auf Lungen- und Kehlkopftuberkulose, 99 auf Puerperalfieber, 94 auf Kehlkopfrupp und 86 auf Typhus.

8. Der Saatenstand zu Anfang des Monats September 1911.

Hitze und Trockenheit haben auch fast während des ganzen abgelaufenen Monats August angehalten. Die gegen Monatsende vielfach gefallenen Niederschläge haben nicht überall durchgreifend genug wirken können; nur hier und da ist ein erneutes Wachstum zu beobachten. Die dritten Klee- und Luzerneschnitte von alten Beständen fallen meist ganz aus; auch Stoppelflee und -Luzerne verspricht keinen nennenswerten Ertrag. Das Wiesenohmd ist fast allgemein schon eingebracht und hat nur bei Wasserwiesen einigermaßen lohnende Mengen ergeben. Die Aussichten auf Herbstfutter gehen bei Fortdauer der trockenen Witterung immer mehr zurück, und es mehren sich die Befürchtungen wegen des drohenden Futtermangels, trotz der vorzüglichen Heuernte, die an manchen Orten über die Futternot hinweghilft.

Auch die Kartoffeläcker haben sich nicht überall durch den meist unzureichenden Regen erholen können. Doch scheint es, daß die Kartoffelernte, sowohl an Güte wie an Menge, nicht so ungünstig ausfallen wird, wie man nach den, namentlich im Juli ausgesprochenen Befürchtungen annehmen mußte.

Der Stand der Tabak- und der Hopfenpflanzungen hat sich während des Berichtsmonats nicht gebessert, sondern ist infolge der anhaltenden Hitze und der fehlenden Niederschläge im allgemeinen etwas zurückgegangen. Der Hopfen, dessen Pflücke bereits begonnen hat, erzielt da, wo er gesunde Dolben liefert (z. B. in der Seegegend), ansehnliche Preise, die einen Ausgleich für die zum Teil geringe Quantität bringen.

Die Nachrichten über den Stand der Rebberge und die Herbstausichten lauten nicht überall gleich günstig und hoffnungsvoll. Die Klagen über mangelnde Feuchtigkeit sind fast allgemein. Doch wird in vielen Bezirken der wichtigeren Weinbaugenden (Seegegend, Markgräfler Gegend, Kaiserstuhl, Ortenau und Bühler Gegend usw.) ein nach Menge und hauptsächlich nach Güte hervorragender Herbst erwartet.

Landeskommissär-Bezirke	Anfang September 1911 war der Stand der Saaten: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.							
	Kartoffeln	Klee (auch mit Beimischung von Gräsern)	Luzerne	Wiesen		Tabak	Hopfen	Reben
				bewässerte	andere			
Konstanz	3,2	4,6	4,8	3,8	4,7	3,0	2,0	2,3
Freiburg	2,9	4,4	3,7	3,4	4,4	3,5	2,9	2,7
Karlsruhe	3,4	4,5	4,1	3,8	4,7	3,4	3,7	2,7
Mannheim	3,2	4,4	4,4	3,3	4,6	3,6	3,8	2,9
Großherzogtum	3,2	4,5	4,2	3,5	4,6	3,5	3,5	2,7
Dagegen Anfang August 1911	2,5	4,0	3,8	3,6	4,4	3,4	3,3	2,6
„ Juli 1911	2,1	2,7	2,6	2,0	2,3	2,3	2,8	3,0

9. Landesversicherungsanstalt Baden im August 1911.

Im Monat August sind 508 Rentengesuche (28 Alters- und 480 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 396 Renten (25 + 345 + 26) bewilligt worden. Es wurden 63 Gesuche (3 + 60) abgelehnt, 728 (12 + 716) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 11 Invalidenrenten zuerkannt.

Bis Ende August sind im ganzen 77 984 Renten (11 472 Alters-, 63 214 Invaliden- und 3 298 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 46 548 (9 208 + 34 352 + 2988), so daß auf 1. September 31 436 Rentenempfänger vorhanden sind (2264 Alters-, 28 862 Invaliden- und 310 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. August hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 102 (- 16 Alters-, + 114 Invaliden- und + 4 Krankenrentner). Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 807 678 M 04 P (mehr seit 1. August 20 152 M 14 P).